

geordnet, so dass fällige Steuern und Abgaben dorthin zu entrichten sind. 1984 wird die Gaststätte wegen Nichterfüllung behördlicher Auflagen für die Abwasserentsorgung geschlossen. Der Bad Harzburger Rat erklärt sich bereit, die Mittel zum Bau der fehlenden Kläranlage zu bezuschussen und auch für eine bessere Stromversorgung Sorge zu tragen. Diese, wie die Frischwasser- und Telefonverbindung, erfolgen aus dem näher gelegenen Okertal; von dort ist auch die Erstversorgung seinerzeit vorgehalten worden. Für diesen gesamten Maßnahmenkatalog muss der Bad Harzburger Stadtrat immerhin 250 TDM bewilligen.

Inzwischen ist auch der Gastraum vergrößert worden, mit dessen weiterem Ausbau 1932 schon der Eigentümer Schweimler begonnen hat. Mit dem Ursprungsbau war seinerzeit der Waldarbeiter August Bothe aus Bündheim beschäftigt, der erfolglos um einen Aufbaukredit nachgesucht hatte.

Erworben wird das Berggasthaus am 20. Juli, wiedereröffnet nach 2-jähriger Schließung am 26. September 1986 und seitdem ununterbrochen von der Gastwirtsfamilie Stecher betreut, die ebenfalls rund 150 TDM in das Anwesen investieren muss. Das Kästehaus liegt auf dem Höhengnivanau von 610 m über NN oberhalb des Okertales zwischen Waldhaus und Romkerhalle.

Bisherige Eigentümer der Berggaststätte Kästehaus auf dem Gipfel des Hutberges:

1928 – 1933 August Bothe, Waldarbeiter

1933 – 1966 Fritz Schweimler, Kellner

1967 – 1984 Hilmar Windel

1984 – 1986 Leerstand

1986 – ff. Peter Stecher, Koch



Kästehaus im Winter. Foto: Sammlung Peter Stecher